

## Der Frühling-Anfang.

Ein's felt'nen Frühlings Pforten zu entriegeln  
 Vollendet hat der Winter seinen Lauf,  
 Greift muthig nach der Sonnenrosse Zügel,  
 Und führt uns neue Wonnezeit herauf.

Wir harr'ten dein! — des Blutvergießens müde,  
 Seufzt' längst die Menschheit laut nach Ruh';  
 O gieb der Welt, wie Deutschlands Fluren, Friede  
 Und wende uns des Segens Füllhorn zu! —

Durch dich mag sich der Tugend Reich erweitern,  
 Mag nun, von keiner Zwietracht fortgeschreckt,  
 Der Wahrheit Licht den Horizont erheitern,  
 Wo sie des Wahnes finst'rer Nebel deckt.

Gerechtigkeit herrsch' nun in allen Zonen,  
 Nur ächte Menschenlieb' und Völkerglück  
 Sei ein'ger Glanz von allen Herrscherkronen;  
 Dann bringst du uns die gold'ne Zeit zurück.

Hier aber pflanz' der väterlichen Erbe  
Die schönsten Blumen lieblich in den Schooß,  
So wunderschön, als durch des Schöpfers „Werde!“  
Ein Blumenheer auf Erden weit und groß.

Sie hinzustreun dem Guten und Gerechten,  
Dem Könige, den Friedrichs Geist umschwebt,  
Der nicht ein strenger Herrscher unter Knechten,  
Nein! wie ein Vater unter Kindern lebt!

Ja, unter Kindern, die Ihn liebend ehren,  
Die hoffnungsvoll nach Seinem Antlitze seh'n,  
Und die heut' unter tausend Wonnezähren  
Empor zum Himmel für Sein Leben seh'n.

Berlin, den 20. März 1848.

Dr. August Pauli.  
Mohrenstraße No. 61.

Der Meinertrag ist für die Wittven und Waisen  
der am 18. und 19. März 1848 in Berlin gefallenen  
Kämpfer bestimmt.

Druck von J. Petzsch.